

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

19. Das feuer* war mächtig im wasser, über seine kraft, und das wasser vergaß seine kraft zu löschen. * c. 16, 17.

20. Wiederum, die flammen verzehreten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und* zerschmelzten

nicht die unsterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmalzt. * c. 16, 27.

21. HERR, du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und an allen orten ihnen beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobia.

Das I. Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht/ gottesfurcht und creuch.

Tobias war ein mann, mit namen Tobias, auß dem stamme Naphtali, auß einer stadt in Ober Galiläa, über Aser, an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige* ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanasser, des königes zu Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes worte nicht abgefallen. * 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stammes Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den gülden fälbern dienete, welche* Jerobeam, der könig Israhel, hatte machen lassen, meidete er doch solche gräuel; * 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum tempel, und gottesdienste* zu Jerusalem, und dienete da dem HERRN, und betete an den Gott Israels, gab auch seine erklinge und* zehnten gang treulich, * 5 Mos. 12, 5. 11. 1 Kön. 8, 3. † 2 Mos. 23, 19. 10. * 5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, wittwen und waisen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetz des HERRN.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem stamm Naphtali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und* lehrte ihn Gottes wort von jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen stamme, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführt ward in die stadt Ninive,

12. Und iederman aß von den opfern, und speisen der heyden, hütete er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher peise.

13. Und weil er von ganzem herzen dem HERRN fürchtete, gab ihm Gott gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die stadt Nages in Medien, und hatte bey sich* zehen pfund silbers, damit ihn der könig begabet hatte. * c. 4, 11. c. 9, 3.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen, mit namen Sabel, auß seinem stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser, da sein sohn Sennacherib nach ihm regierte, welcher den kindern Israhel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und* tröstete sie, und theilte einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermogte. * v. 15. † v. 3.

20. Die* hungerigen speisete er, die nackten kleidete er, die er schlugen und todt begrub er. * Es. 58, 7.

21. Sennacherib aber, der könig, war gestochen auß Judäa, da* ihn Gott geschlagen hatte, um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, ward er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israhel tödten.

Do 2

ten:

ten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. * Es 37. 6. 11.

22. Als aber solches der König erfuhrt, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und sohne, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der König von seinen eigenen söhnen erschlagen. * 2 Kön. 19. 37. 2 Chron. 32. 21.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der güttsfartige Tobias wird in seinem haus-creutz von den nachsten freunden verspottet.

1. **D**arnach auf des Herrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem sohne: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen. * Luc. 14. 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobias, daß einer auß der gassen todt läge.

3. Da stand Tobias bald auß vom tische, vor dem essen, und ging zu dem todten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begräbe. * c. 1. 20.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte, aß er brot mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der Herr geredet hatte durch Amos, den propheten: * Amos 8. 10.

6. Eure feiertage sollen zu trauertagen werden. * 1 Macc. 1. 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der sachen willen heißen tödten, und bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todten. * c. 1. 22. 23.

9. Tobias aber fürchte Gott mehr denn den König, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie. * Gesch. 5. 29.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todten begraben

hatte, und müde war, und sich neben eine wand legete und einschlie;.

11. Schmei;te eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten wie an dem heiligen Hiob. * Jac. 5. 11.

13. Und nachdem er von jugend auf Gott gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürte noch murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der furcht Gottes, und dankete Gott alle sein lebenslang. * c. 1. 4.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten: Also verlachten Tobias auf seine eigene freunde, und sprachen: * Hiob 4. 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach:

17. Saget nicht also: denn wir sind kinder der heiligen, und warten auf ein leben. * c. 8. 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im glauben stark und weise bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit spinnen. * c. 1. 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte blöhen, sprach er: Seyet zu, daß nicht gestohlen sey, g. heiß dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22. 1.

22. Aber dieser rede ward seine frau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist, und deine almosen verloren sind. * Hiob 2. 9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten war sie ihm sein kland vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sards und dessen erörung.

1. **D**a ersenfzete Tobias tief, und hub

hub an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERR, du bist gerecht und alle dein thun ist recht und eitel gute und treue.

3. Und nun, mein HERR, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, gedенcke nicht meiner oder meiner väter missethat.

4. Denn weil wir deine g. bote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen haben und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast.

* 2 Mos. 28 48 Jer. 2/19.

5. Und nun, HERR, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir gnade, und nimm in iuen geist weg in friede: denn ich wil viel lieber todt seyn, denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Niederstadt Rages, auch übel geschmähet und geschossen ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander g. geben; und ein böser geist Asmodi genant, hatte sie alle getödtet, als bald wenn sie befragen solten. * c. 6, 15.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. Gdt gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du männer mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und aß noch tranck nicht drey tage, und drey nacht, und hielt an mit beten und weinen, und bat Gdt, daß er sie von der schmach erlösen wolle.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie Gdt, und sprach:

14. Gelobet sey dein name, HERR, ein Gdt unserer väter: * denn wenn du zürnest, erzeigst du gnade und gute; und in der trübsal vergiebst du sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4/2.

15. Zu dir, mein HERR, lehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf;

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest auß dieser schweren schmach, oder mich von hininnen n. hñest.

17. Du weißest, HERR, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust;

18. Und habe mich nie zu unsüchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du * hast mich vielleicht einem andern manne gehalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber für wahr, wer Gdt dienet, der wird nach der ansehung getröstet, und auß der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du Gdt Israel.

24. In der stunde ward dieser beyder gebet erhört, von dem HERRN im himmel.

25. Und der heilige * Raphael, der engel des HERRN, ward gesandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr gebet gleich an eine zeit vor den HERRN vorgebracht ward. * c. 5, 6, 18.

Das 4. Capitel.

Tobia lehter wille/ und unterweisung an seinen sohn.

1. **N**un Tobias gedachte, daß sein gebet also erhört wäre, daß er sterben würde, * rief et seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm: * c. 14, 5.

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie vest in deinem herzen.

3. Wenn Gdt wird meine seele wegnehmen, so begrabe meinen leib; und * ehre deine mutter alle dein lebenslang. * 2 Mos. 20/12 10.

4. Dencke daran, was sie für gefahr außgestanden hat, da sie dich unter ihrem herzen trug,

5. Und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein lebenlang habe Gott vor augen und im hertzen; und hüte dich, daß du in keine sünde willigest, und thust wider Gutes gebot.

7. Von deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich Gott wider gnädig ansehen. * Luc. 14, 13. 10.

8. Wo du fangst, so hilf den dürftigen.

9. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem hertzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen reichen lohn in der noth.

11. Denn die almosen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth. * c. 12, 9. Dan. 4, 24. Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein grosser trost vor dem höchsten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley Hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern. * 1 Thess. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem hertzen, noch in deinen worten herrschen: denn sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6. Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdiensten lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. 10.

16. Was du nicht wilt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. 10.

17. Theile dein brot dem hungerigen mit; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. * Matth. 25, 35. 36. 10.

18. Gib almosen von deinem brot und wein, bey dem begräbniß der frommen; und isß noch trinck nicht mit den sündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere; und du in alle deinem vornehmen seinem worte folgest.

21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich zehn pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Sabel, in der stadt Nages in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c. 1, 16. 10.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * c. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: Alles, was du mir gesaget hast, mein vater, das wil ich thun. * 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kenne mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder frigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel Gottes war, grüßete ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder Sabel, welcher wohnet in der stadt Nages in Medien, welche liegt auf dem berge Sebatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater; und der vater verwunderte sich, und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßete ihn, und sprach: Gott gebe dir freude.

13. Und

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe geduld, Gdtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die stadt Rages in Medien, zu Babel, so wil ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommest.

17. Und der engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * p. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, auß welchem geschlechte und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Sey zu frieden: Ist nicht genug, daß du einen boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3. 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürstest, so wil ich dir sagen: Ich bin Azarias, des grossen Ananias sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten geschlechte.

21. Ich bitte dich, du woltest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlechte gefraget habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder hinführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gdtt sey mit euch auf dem wege, und sein engel geleite euch. * Bar. 4. 19.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und segnete vater und mütter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihm weggeschicket hast.

27. Wir wären wohl zu frieden gewest mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Meine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Wenn ich gläube, daß der gute engel Gdttes ihn geleite, und alles wohl schi-

cken wird, das er vor hat, also, daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10. 12. † c. 11. 11.

Das 6. Capitel.

Tobia fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * händlein lieff mit ihm. Und die erste tagreise blieb er bey dem wasser Tygris. * c. 11. 9.

2. Und ging hin, daß er seine füssen wäsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr herauf, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschreckt Tobias, und schrey mit lauter stimme und sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Er greiff ihn bey den flossfedern, und zuech ihn herauf.

5. Und er zog ihn außs land; da zappelte er vor seinen füssen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur arhney.

7. Und etliche stücke vom fische brieten sie, und nahmens mit auf den weg; das ander salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die stadt Rages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du woltest mir sagen, was man für arhney machen kan von den stücken, die du hast heißen behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom herzen legest auf glühende kolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8. 2.

10. Und die * galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den staar vertreibe. * c. 11. 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete und sprach:

12. Es hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamme, der hat nur eine einige tochter, die heisset Sara, und sonst kein kind. * c. 3. 7.

13. Dir sind alle seine güter bischeret, und du wirst die tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einziger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gdt verachten, und allein um unzücht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, sollt du drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glühende kolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber sollt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so sollt du dich zur jungfrauen zu thun, mit gottesfurcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du und deine kinder den segn erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobia Werbung um Sara, Raguels Tochter.

Und sie lehrten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich behet der junge gesell unserm vetter?

3. Und als er das sagete, sprach er: Von wannen seyd ihr lieben bräder?

4. Sie sprachen, auß dem Stamm Naphthali sind wir, von den gefangenen in Äthiopia.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia

redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihm, weinete, und *fiel ihm um den hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, † gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn.

* 1 Mos. 33/4. c. 45/14. † Job. 9/9.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, jüngen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie batzen, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken, du gewehrest mich denn einer bitte, und sagst mir zu, Saram, deine tochter, zu geben.

* 1 Mos. 24/33.

11. Da das Raguel hörte, erschrad er: denn er dachte, was den * sieben männern widersahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen. * c. 3, 8c. 6, 15.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Schue dich nicht, ihm die magd zu geben: dane tochter ist ihm bescheret zum weibe weil er Gdt fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 10.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß Gdt meine heisse thränen und * geber erhöret habe. * c. 3, 24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen krigen wird, auß ihrem geschlechte nach * dem gesehe Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie dir geben.

* 4 Mos. 16/6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der * Gdt Abraham, der Gdt Isaac, und der Gdt Jacob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen segn reichlich über euch. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung;

17. Und lobeten Gdt, und * hielten mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zurichten;

19. Und

19. Und führten hinein Saram, seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter, * der Herr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erliden hast. * Ps. 11, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehestand gottes-
lig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl führten sie den jungen Tobiam zu der jung-
frauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede *
des engels, und langete auß seinem sack:
lein ein stücklein von der leber, und legte es
auf die glühenden kolen. * c. 6, 9. 19.

3. Und der engel Raphael nahm den
geist gefangen, und band ihn in die wästen
ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die
jungfrau, und sprach: Sara, siehe auf,
und laß uns Gott bitten heute und mor-
gen: denn diese * drey nächte wollen wir
beten, darnach wollen wir uns zusammen
halten als ehelente. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen,
und uns gebühret nicht solchen stand an-
zufehen, wie die heyden, die Gott ver-
achten. * c. 2, 17. 1. Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf, und beteten bey-
de fleißig, daß sie Gott behüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach:
Herr, mein Gott, du Gott unserer väter,
dich sollen * loben himmel, erde, meer, alle
wasser und brunnen, und alle creaturen,
und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. 199.

8. Du hast gemacht * Adam auß einem
erdentloß, und hast ihm gegeben Hebam
zu einer gehülfin. * 1. Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weißest,
daß ich nicht böser lust halben diese meine
schwester zum weibe genommen, sondern
daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein
heiliger name ewiglich gepreiset und ge-
lobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme
dich unser, daß wir * beyde gesund mögen
unser alter erlangen. * v. 15.

11. Und um mitternacht rief Raguel
seinen dienern, und ging mit ihnen, daß
sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es mögte ihm

vielleicht auch gegangen seyn, wie den * an-
dern sieben, welche mit ihr veriraet ge-
wesen sind. * c. 3, 8. c. 6, 15. c. 7, 11.

13. Und als sie das grab gemacht hat-
ten, kam Raguel zu seinem weibe, und
sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß
sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn
vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer,
sah sie * beyde gesund und frisch, und
schlafend bey einander. * v. 10.

16. Und sie brachte ihnen die gute
botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib * Hanna
danckten Gott, und sprachen: Wir dan-
cken dir, Herr, du Gott Israel, daß
es nicht geschehen ist, wie wir belorgeten.
Denn du hast deine barmherzigkeit an
uns erzeiget, und hast unsern feind, der
uns leide that, vertrieben. * c. 7, 2.

18. Du hast dich erbarmet über diese
zwey einige kinder. Und nun, Herr, gib
ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche
guade, und dir allezeit preis und lob opfern;
daß andere leute an ihnen erkennen, daß
du allein Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie
das grab wieder füllten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß
sie wieder ein mahl zurichtete, und schüffe
ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiste rinder
schlachten und vier schaaf; und lud alle
seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat
Tobiam hoch, daß er zwey wochen wolte
bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er
die hälfte Tobia; und machte eine ver-
schreibung, daß nach seinem tode die ande-
re hälfte auch Tobia werden solte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit des jungen Tobia.

1. Rief Tobias den engel zu sich:
Denn er meynete, es wäre ein
mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein
bruder, ich bitte dich, höre mein wort. * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu ei-
nem eigenen knechte gäbe, so wäre es doch
nichts gegen deiner wohlthat.

2005

3. Doch

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameel, und zeuch zu * Gabel gen Nages in Medien, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen.
* c. 4/21. c. 5/9.

4. Denn du weißest, * mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.
* c. 10/10.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen.
* c. 8/22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis, und zwey kameele, und zog gen Nages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war, vom sohne Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Raguelis, funden sie Tobiam über tisch, und sihe, er stund gegen ihnen auf, und küßeten einander; und Gabel weinete, und lobet G'Dt, und sprach:

9. Es segne dich der G'Dt Israel: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat.
* c. 7/7.

10. Geseget sey dein weib und deine eltern.

11. Und G'Dt gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und geseget sey dein saame von dem G'Dt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, sahen sie sich zu tische; aber das * mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht.
* Sir. 9/23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobia heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

1. **A**ber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine hausfrau, und weinten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam.
* c. 9/4.

4. * Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach:

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser herzh und unser erbe.
* c. 5/25. † 1 Mos. 37/35.

6. Wir hätten schades genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm sohn gehets, ob G'Dt wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und ließ alle tage hinauß, und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, * daß mein vater und mutter iehund alle tage und stunden zählen, und sind meiner halben hoch bekümmert.
* c. 9/4.

11. Und als Raguel * mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die * hälfte aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern, und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24/55. 199. † Tob. 8/23.

12. Der heilige engel des H'Ern sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und G'Dt gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eh ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßeten sie, und ließen sie von sich; und vernahmten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren mann lieben, das gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia werden durch seine ankunft höchlich erfreuet.

1. **U**nd auf dem wege, da sie gen Saram

ran kamen, welches auf halbem wege ist
gen Ninive am eilften tage,

2. Sprach der engel: Tobias, mein bruder, du weißt, wie wir's mit deinem vater verlassen haben. * c. 9, 1.

3. Wenn dir's gefiele, so wolten wir vorhin ziehen, und dein weib so gemacht lassen hernach ziehen mit dem gesunde und vieh.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des fisches galle: denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem orte nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, und lante ihn von stund an; und lieff hin, und sagte es ihrem manne, und sprach:

7. Siehe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und dancke ihm, und gehe darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und als bald salbe ihm die augen mit der gallen vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lieff der * hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwanze, sprang und stellte sich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen knecht, der ihm bey der hand führte, seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küßte ihn, und weinete beyde vor freuden.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedancket, sahen sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er sidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der stahz ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen augen, und als bald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiset den Gott, er und sein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich * dancke dir, HErr, du Gott Israel, daß du mich gezüchtigt hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan. * Ps. 118, 21. Ps. 119, 71.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohns weib, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Sabel. Und Tobias erzählete seinen eltern so viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen, und verschwindet.

1. **D**arnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die groffe wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder bracht, hat das geld selbst bey Sabel geholet, hat mir zu diesem weibe geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der groffe fisch fressen wolte, und hat mich wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche groffe wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, fordereten ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wolte annehmen die hälfte aller güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himmel bey iederman, daß er euch solche gnade erzeiget hat.

3. Der

8. Der Könige und fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn * die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben. * Dan. 4. 24. 12.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinst und betest, stundest von der maßzeit auf, und begabest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn. * c. 1. 24.

13. Und * weil du Gott lieb wardest, so mußt es so seyn; ohn ansechtunge mußttest du nicht bleiben, auf daß du bewähret wärdest. * Spr. 3. 12.

14. Und nun hat * mich Gott geschicket, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertrieben, der um Sara, deines sohns weib, war. * c. 3. 25.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben * engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3. 25. c. 8. 3. c. 11. 4.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gott hat so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancket.

19. Es * scheint wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18. 8. c. 19. 3. Rich. 13. 16.

20. Und nun ist zeit, daß ich * zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: Dancket ihr Gott, und verkündiget seine wunder. * Joh. 16. 5. 28.

21. Und als er das gesagt hatte, * verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer. * Rich. 13. 20. 21.

5. Und sie fielen nieder drey stunden

lang, und danketen Gott, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine groesse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobia lobgesang.

1. Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du * züchtigest, und tröstest wieder; du kannst in die hölle stossen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Mos. 32. 39. 12.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß er allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns * gezüchtigt um unserer sünde willen, und durch seine gütte hilft er uns wieder. * c. 3. 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum befehret euch, ihr * sündler, und thut gutes vor Gott, und gläubet, daß er euch gütte erzeiget. * Jac. 4. 8.

8. Und ich wil mich nun * von herzen freuen in Gott. * Es. 61. 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine außermählten; haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glantz leuchten; und an allen enden auferden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen.

14. In

14. In die werden sie den HErrn anbeten; und du wirst das heilighum heißen; den großen namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. *Wer Hucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen, * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gbracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir wünschen, daß du wohl gehe.

18. Meine erste lobe den HErrn; denn der HErr, unser Gdt, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die pforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und auß edelsteinen rings um alle ihre mauerren. * Off. 21, 18. sq.

21. Mit weissen und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gdt, der sie erhöhet hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte: so sich mit den alten und jungen Tobia begeben.

1. Nach diesem geschichte, als Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sahe seine kindeskinder. * c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber forderte er Tobiam, seinen sohn, zu sich, und sieben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Medien wird alsdenn noch eine zeitlang f. i. d. seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wider kommen.

6. Und unser land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden; und das haus Gdtes, das da verbrunnet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gdu fürchten. * 2 St. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die heyden werden ihre götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und künige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gdt Israel.

10. So höret nun meine söhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm recht. Amen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie Gdt allezeit fürchten, und tun von ganzem hertzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive: sondern wenn ihr eure mutter auch begaben habt, neben mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mutter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog in Medien zu seinen schwäher, und seines weibes freunden. * v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhelichen alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre augen zu, und frigte also das ganze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte geschlecht und sahe seine kinder und kindeskinder. * c. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb im heiligen wandel und leben, also, daß sie an genehm waren vor Gdt und den leuten, und allen, die im lande wogneren.

Ende des Buchs Tobia.

Das